

Umweltverträglich einkaufen

Ist mit dem Stoffsackerl schon das Ende der Fahnenstange erreicht?

Wenn Sie an Klimaschutz denken, fallen Ihnen als erstes vermutlich PV-Anlagen, Wärmepumpen und Holzheizungen ein. Aber haben Sie sich schon einmal über den eigenen Konsum Gedanken gemacht?



Ich danke meinen Gesprächspartnern für ihren Input: Josef Dorfstetter (Dorfis Laden Pinggau), Christoph Zehrfuchs (Biohof Zehrfuchs Dechantskirchen), Manuela Gremel (Unimarkt Rohrbach)

Mit unserem Einkaufsverhalten treffen wir jeden Tag viele kleine, aber wichtige Entscheidungen, die nicht nur das Klima betreffen, sondern auch die Natur rund um uns herum, die lokale Wirtschaft und somit die Lebensqualität in unseren Gemeinden.

Machen wir ein Gedankenexperiment und stellen uns folgende Fragen:

Was kaufe ich ein?

Lebensmittel, Kleidung oder andere Alltagsgüter? Bio, regional, fair produziert? Second Hand? Brauche ich überhaupt alles, was ich kaufen möchte? Wie sehr lasse ich mich von Werbebotschaften beeinflussen?

Wo kaufe ich es ein?

Im Supermarkt? Beim Bauern? Im Fachgeschäft in meiner Gemeinde? Beim Online-Händler? Im Fachmarktzentrum oder Shoppingcenter in der nächsten Bezirkshauptstadt?

Wie sind meine Einkäufe verpackt?

Gar nicht? In Papier oder Karton? In Plastik? Wie wird Plastik eigentlich produziert? Wie verschwenderisch ist es, dass viele Verpackungen nur für wenige Minuten im Einsatz sind und anschließend weggeworfen werden? Habe ich mein eigenes Gebinde oder meine eigene Stofftasche mitgebracht?

Wie erfolgt der Transport?

Bin ich zu Fuß gegangen, mit dem Rad oder mit dem Auto gefahren? Wurde mein Einkauf geliefert? Wieviele Länder hat mein Produkt in Summe beim Transport durchquert?

Wie entsorge ich die Verpackung?

Trenne ich meinen Müll richtig? Lasse ich die Verpackung gleich im Geschäft? Werfe ich die Verpackung womöglich aus dem Autofenster?

Welche Auswirkungen hat mein Einkauf auf meine Umgebung?

Wenn wir uns über all diese Fragen Gedanken machen und bewusste Entscheidungen treffen, kann jede/r einzelne in der Region viel bewirken! Man hat Einfluss darauf, ob Verpackungen fachgerecht sortiert beim Abfallverband oder im Straßengraben landen. Man hat Einfluss auf die Emissionen, die durch den Transport in die Umwelt gelangen. Man kann dazu beitragen, dass die regionalen Betriebe, Produzierenden und Bauern gestärkt werden. Man hat Einfluss darauf, ob es in der eigenen Gemeinde ein reges Wirtschaftsleben gibt und man auch noch in Zukunft Dinge des täglichen Bedarfs kaufen kann. Jede/r kann Betriebe unterstützen, wo „echte“, gesunde Lebensmittel hergestellt werden und wo faire Arbeitsbedingungen herrschen.

NEU
REGIONAL/BIO/FAIR

KAUFE GEBRAUCHT

TAUSCHE EIN

LEIH'S DIR AUS

MACH'S SELBER

REPARIERE, WAS DU HAST

BENÜTZE, WAS DU HAST

Die 7 Stufen des nachhaltigen Konsums

Wir können uns glücklich schätzen, dass so viele Menschen die Initiative ergreifen, und in unsere Region Großartiges leisten, damit unsere Umwelt und unsere Lebensqualität intakt bleiben. Unterstützen wir sie. Ich tu's bereits!

Monika Schausberger,
Energierregion Wechselland

Es gibt bei uns hervorragende Möglichkeiten, umweltverträglich einzukaufen!

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit möchte ich hier ein paar Betriebe und Initiativen nennen, die mir gerade so in den Sinn kommen:

- Wechsellandspeis, Dechantskirchen
- Biohof Zehrfuchs, Dechantskirchen
- Dorfis Laden, Pinggau
- Amtmanns Wollschweine, Friedberg
- Seidl (Zingl), Dechantskirchen
- Schlögl's Milchecke, Friedberg
- WiederWertVoll, 2ndHand, Friedberg
- 2nd Place, Dechantskirchen
- Wechsellanderde, Friedberg
- Biohof Krautgartner, Rohrbach/L.
- Bauernmarkt Friedberg
- Adeg, Dechantskirchen und Friedberg
- Bauernladen Sterz, Rohrbach/L.
- Und viele, viele mehr!

Feedback zum Thema „umweltbewusster Konsum“ kann gerne per E-Mail gesendet werden an:

info@energieregion-wechselland.at

Wechselland
ENERGIEREGION